

Kommunale Bürgerräte organisieren – wir zeigen, wie es geht!

Steffen Krenzer • Susanne Socher

Der Verein Mehr Demokratie hat im Januar 2024 gemeinsam mit dem Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF) Wuppertal und dem Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) Potsdam einen umfangreichen Leitfaden mit dem Titel: »Kommunale Bürgerräte organisieren - Handbuch für den Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung der Empfehlungen« veröffentlicht.

Bürgerräte erfahren zurzeit viel Aufmerksamkeit, vor allem dank des vom Bundestag beauftragten Bürgerrates »Ernährung im Wandel«, dessen Empfehlungen am 20. Januar an den Bundestag übergeben wurden. Die meisten Bürgerräte finden aber auf kommunaler Ebene statt. Mehr als 80 Verfahren wurden in den letzten Jahren durchgeführt, mindestens 15 werden gerade vorbereitet. Hinzu kommen rund 50 Initiativen, die sich in ihren Kommunen für Bürgerräte stark machen. [Eine Übersicht neben vielen weiteren aktuellen Informationen rund um Bürgerräte gibt es auf www.buergerrat.de]

Seit Jahren berät der gemeinnützige Verein Mehr Demokratie zum Thema. Zu vielen Initiativen haben wir persönlichen Kontakt. Aber auch Mitarbeiter der Verwaltung oder Kommunalpolitiker wenden sich immer wieder mit Fragen an uns, zum Beispiel zur Initiierung des Verfahrens, erwartbaren Kosten oder Kriterien für geeignete Fragestellungen. Nun können wir, ergänzend zu unseren Beratungsgesprächen einen umfassenden Leitfaden anbieten, der Initiativen, Verwaltungen und Politik sowie Prozessgestalter und Organisatoren gleichermaßen adressiert.

Es existieren international eine Reihe von Leitfäden zum Thema. Diese beschränken sich aber meist auf die Durchführung des Losverfahrens oder die Organisation der Bürgerrat-Sitzungen. Unserer Erfahrung nach gibt es den größten Bedarf für Expertise aber hinsichtlich der Vor- und Nachbereitung eines Bürgerrates. Die Betrachtung des Gesamtprozesses ist ein Alleinstellungsmerkmal unseres Handbuchs.

In der Initiierungs-Phase wird der Grundstein für ein erfolgreiches Verfahren gelegt. Hier liegen eine Reihe von typischen Stolpersteinen, die beachtet werden müssen, um nicht den ganzen nachfolgenden Prozess zu erschweren. Da Bürgerräte noch ein relativ neues Format sind, bestehen beispielsweise teilweise unrealistische Erwartungen, Themen werden zu breit gewählt oder wichtige Interessengruppen nicht einbezogen. Gerade Initiativen fragen sich zudem, wie sie überhaupt Politiker dafür gewinnen können, einen Bürgerrat in ihrer Kommune auszuprobieren. Diese Fragen werden im Handbuch ausführlich besprochen.

Auch widmen wir uns der Transfer-Phase, in der nach Ende der letzten Bügerrrat-Sitzung dafür gesorgt werden muss, dass die erarbeiteten Empfehlungen tatsächlich in die politische Praxis einfließen und nicht in Schubladen verschwinden. Wenn aus Bügerräten keine sichtbaren politischen Konsequenzen folgen, kann dies zu Frust führen und die Politikverdrossenheit, die eigentlich durch die Verfahren vermindert werden soll, noch verstärken. Es ist aus unserer Sicht deshalb wichtig, der Transfer-Phase von Anfang an große Beachtung zu schenken.

Nicht zu kurz kommt aber natürlich auch das Herzstück des Prozesses: Durchführung, Gestaltung von deliberativen Räumen und Moderation, sowohl des gesamten Plenums, als auch von Kleingruppen, in denen Empfehlungen erarbeitet werden. Für alle Teile des Prozesses haben wir Varianten und Qualitätsmerkmale identifiziert und stellen diese im Leitfaden vor.

Bei der Erstellung des Handbuchs wollten wir das Wissen der ganzen »Büggerrat-Community« nutzen. Wir haben deshalb die Erfahrungen von mehr als 40 »Expertinnen und Experten aus Erfahrung« einbezogen, also Menschen, die in unterschiedlichen Rollen an Büggerräten beteiligt waren, darunter Politiker und Verwaltungsmitarbeiter, ehemalige Teilnehmende, Wissenschaftler sowie Prozessgestalter und Moderatoren. Hinter dem Handbuch steht damit nicht nur wissenschaftliche Erkenntnis, sondern vor allem viel praktische Erfahrung.

Grund für dieses Vorgehen ist auch die Überzeugung, dass es Details sind, die über die Qualität und den Erfolg von Büggerräten entscheiden. Gütekriterien zu benennen ist gut und richtig, aber in der konkreten Organisation stellen sich eine Vielzahl oft banal wirkender Fragen, die Organisatoren immer neu treffen müssen, um einen schlüssigen Gesamttablauf zu ermöglichen. Mit dem Handbuch können wir hier Unterstützung anbieten, indem wir die bisherigen Erfahrungen aufarbeiten und unterschiedliche Optionen aufzeigen. Alle wichtigen Schritte bei der Organisation werden angesprochen. Entsprechend umfangreich ist das Handbuch geworden.

Wichtig ist uns deutlich zu machen, dass wir nicht den einen richtigen Weg aufzeigen können oder wollen. Büggerräte sind weiterhin ein Experimentierfeld und anders als z. B. Bürgerbegehren nicht formalisiert. Abgesehen von der Losauswahl der Teilnehmer, für die es ebenfalls Varianten gibt, existieren kaum feststehende Merkmale von Büggerräten. Dies ist auch eine Stärke des Formats, da es jeweils an die jeweiligen Anforderungen und Gegebenheiten angepasst werden kann. Entscheidend ist, dass jedes Verfahren auf das jeweilige Ziel des Büggerrats zuschnitten ist.

Mit dem Handbuch wollen wir zivilgesellschaftliche oder staatliche Akteure dabei unterstützen, den Weg zu einem Büggerrat zu finden, der für die jeweilige Kommune am besten passt. Auf Basis der Erfahrungen mit Büggerräten in Deutschland und international kristallisieren sich bestimmte Eckpunkte und Standards heraus: Es zeigt sich, welche Fragen immer wieder auftauchen, welche Praxis sich bewährt hat – und welche nicht. Wir zeigen die Varianten auf.

Büggerräte liegen derzeit im Trend. Langfristig werden sie sich aber nur etablieren und als Bereicherung für die Demokratie erweisen, wenn sie handwerklich gut gemacht sind und sich das Format stets weiterentwickelt. Dazu wollen wir mit dem Handbuch beitragen.

Erhältlich ist der Leitfaden kostenlos als PDF auf der Seite:

<https://www.mehr-demokratie.de/publikationen/leitfaden-kommunale-buergerraete-organisieren>

Hinweis

Veröffentlicht wurde dieser Beitrag zuerst im Mitglieder-Magazin von Mehr Demokratie, Ausgabe 4/23.

Weitere Informationen

www.buergerrat.de

Autor/in

Steffen Krenzer ist Mitarbeiter bei Mehr Demokratie. Er war Projektleiter und hat das Handbuch in großen Teilen verfasst.

Susanne Socher leitet den Bereich »Beratung und kommunale Demokratie« bei Mehr Demokratie.

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6

53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de